

Details zur Mosaikhalle der Siemens-Hauptverwaltung in Berlin-Siemensstadt

- Die Siemens-Hauptverwaltung an der Nonnendammallee war der Firmensitz mit Räumen für Direktion, Aufsichtsrat und Vorstand von Siemens. Um Kunden und Staatsgäste aus aller Welt repräsentativ empfangen zu können, bot die sogenannte Ehrenhalle, heute „Mosaikhalle“, den geeigneten Rahmen. Den Mosaikfußboden schuf 1913 der Expressionist César Klein. Er war 1910 Mitbegründer der „Neuen Secession“ in Berlin und wurde 1933 von den Nationalsozialisten mit Lehr- und Malverbot belegt.
- Die ursprüngliche Gestaltung als doppelte Kuppelhalle sollte Kunden und Gästen einen Eindruck von der internationalen Bedeutung des Unternehmens vermitteln. Nach dem Vorbild byzantinischer Kuppelkirchen war die Halle als doppelter Innenhof gestaltet, der durch ein Tonnengewölbe getrennt, ursprünglich aus zwei quadratischen Teilen mit runden Glaskuppeln bestand. Nach schweren Kriegsschäden wurde die Mosaikhalle 1974 bis 1976 in modernisierter Form wieder aufgebaut.. Statt der beiden zerstörten Glaskuppeln wurde eine Zwischendecke im Stil der Zeit eingezogen.
- Beispiele für Ereignisse, die in der Mosaikhalle stattfanden:
 - Besuch von König Fuad von Ägypten 1929
 - Tagungsort der 2. Weltkraftkonferenz 1930 (später Weltenergiekonferenz)
 - Trauerfeier für Carl Friedrich von Siemens 1941, ab 1919 „Chef des Hauses Siemens“
 - Besuch von Bundeskanzler Gerhard Schröder 1999

Ansprechpartner für Journalisten:

Siemens AG, CC Pressestelle

Karlheinz Groebmair, Tel.: +49 89 636-35181

E-Mail: karlheinz.groebmair@siemens.com